

sche Geschichte und Altertumskunde NF. 22, 1941/42, S. 1—53, 165—208.

Die Abtei Seligenstadt, eine Schöpfung Einhards, hat in vorliegender Untersuchung eine ausführliche, alle Belange der Themastellung umfassend behandelnde Darstellung gefunden, soweit das bisher Erforschte dazu die Möglichkeit bot. Die Arbeit ist gegliedert in die Abschnitte: 1. Grundbesitz, 2. Einkünfte und Rechte der Abtei, 3. die Abtei in ihrer Stellung zu Staat und Kirche. Die geschichtliche Entwicklung der Stadt und des Klosters werden in der Einleitung kurz, aber gemäß der vorhandenen Arbeiten darüber klar herausgearbeitet. Die Abtei trug im MA. durchaus eigenklösterlichen Charakter. Anspruch erhoben anfangs die Frankenherzöge, dann das Reich, dem es aber mehr und mehr mit Erfolg das Mainzer Erzbistum streitig zu machen verstand. Für die Reichsgeschichte hat sie insofern Bedeutung, als sie mit ihrem umfangreichen Güterbesitz eine wesentliche Rolle spielte für die territoriale Erweiterung von Kurmainz zwischen Hanau und Aschaffenburg.

A. R.

Edith Ennen, Das mittelalterliche Städtewesen im Moselraum (Moselland 1942, Heft 3, S. 25—32). Die Skizze ergänzt die unten angezeigte Studie und hebt besonders die germanisch-fränkischen Wesenszüge im moselländischen Städtewesen hervor. Am Maßstab dieser Ausführungen gemessen, fällt die Einseitigkeit der Betrachtungsweise von Joset (vgl. DA. 6, S. 293 f.) erneut auf.

P. E. H.

H. van Ham, Die Bedeutung des moselländischen Raumes in der deutschen Wirtschaftsgeschichte (Moselland 1941, Heft 6, S. 35—42; Heft 7, S. 19—30). Im ersten Teil fassen die Ausführungen die Ergebnisse der mittelalterlichen Wirtschaftsgeschichte für das bezeichnete Gebiet im Umriss zusammen; die verfassungsgeschichtlichen Angaben für die Frühzeit sind nicht ganz genau.

P. E. H.

Hubert Schwarz, Der Himmeroder Hof zu Rheinbachweiler und Rheinbach (Ann. d. Hist. Ver. f. d. Niederrh. 138, 1941, S. 117—122). Die kleine Arbeit ergänzt die Zusammenstellung des Klosterbesitzes bei C. Wilkes, Die Zisterzienserabtei Himmerode im 12. und 13. Jh., Münster 1924, und verfolgt das Schicksal des Besitzes bis zum Ende des alten Reiches.

P. E. H.

A. Steeger, Zur Geschichte der kurkölnischen Landesburg Linn in Krefeld (Die Heimat. Zs. f. niederrh. Heimatpflege 20, 1941, S. 306—313). Den Kern der Anlage findet der Vf. in einer alten Ringmauerburg, für die er auf verwandte Formen in England (shellkeeps) und den Niederlanden hinweist.

P. E. H.

J. Niessen, Limburg (Rhein. Kulturgesch. in Querschnitten aus MA. und Neuzeit 3. Jahrb. d. Arbeitsgem. d. Rhein. Gesch.-Ver., hersg. v. G. Kallen, 6, 1942, S. 9—38). Gut orientierender Abriß der Geschichte dieser Grenzlandschaft, der bis in die Neuzeit reicht, aber das MA. entsprechend seiner besonderen Bedeutung für die unterstrichene Reichsverbundenheit des Landes vor allem berücksichtigt.

P. E. H.

Friedrich Wertebach, Geschichte des Kollegiatstiftes zum hl. Ludgerus zu Münster. Maschinenschr. Diss. Münster (1942); IV u. 104 Bl.